

Man ist erstaunt, wie wenig heil sie die Welt empfinden, in der sie leben. Sie haben Angst vor dem Alleinsein, sie beschäftigen sich sogar schon mit dem Sterben und mit dem Tod und stellen bohrend die Sinnfrage. Und während die Stichwörter Himmel und Hölle nur alt bekannte naive Gemälde wieder auffrischen — z. B. von einem Glaspalast, wo ein alter Mann am Thron sitzt — und sie im allgemeinen für religiöse Begriffe sprachlos bleiben, vielfach altersbedingt, aber auch durch mangelnde religiöse Erziehung, haben sie für die Fragen des Lebens sehr gesunde Ansichten, auch wo sie das Elternhaus und auch die Schule kritisch beleuchten. Pädagogen jeder Sparte können dieses Bändchen mit Gewinn lesen.

Linz *Sylvester Birngruber*

MERZ-WIDMER VRENI, *Sterben und Auferstehen. Unterrichtsbeispiele zum Osterfestkreis in der Unterstufe.* (Modelle für den RU, 10. Bd.) (107.) Walter, Olten 1974. Paperback sfr 17.50, DM 15.—.

Aus dem Kreis um F. Oser ist dieses Werkbuch für die Hand des Lehrers entstanden. Es soll eine Hilfe sein, das Kind in das Verständnis des Ostergeheimnisses hineinzuführen. Die Hinführung geschieht so, daß das Kind sich immer weitere Dimensionen eines menschlichen Erfahrungsbereiches aneignet, bis es vor dem Geheimnis der Auferstehung steht. Den beiden Themenarten Sterben und Auferstehen sind je 7 Lektionen gewidmet. Sterben und Vergehen wird erfahren über eine zerplatzende Seifenblase, eine verwelkte Blume, über einen Kindersarg (oder aktuellen Todesfall), über das Symbol des Staubes und der Asche am Aschermittwoch und einen Gang zum Friedhof. So kann das Kind an Jesu Sterben herangeführt werden. Ähnlich wird die Auferstehung vorbereitet: Ein Samenkorn bricht auf, eine Pflanze öffnet sich, Wasser gibt Lebendkraft, ein Licht wird hell, eine große Freude, Jesus ist auferstanden und seine Jünger erkannten ihn.

Das Kennzeichnende dieses Modells ist, wie bei allen anderen Oserbüchern, daß Wissen nicht im rein verstandesmäßigen Sinn erworben wird, sondern als Erlebnis erfaßt werden soll. Das Kind soll daher jeweils mit entsprechenden Materialien umgehen. Das dürfte da und dort ein wenig schwer durchführbar sein, ist aber für das zu erreichende Lernziel wesentlich. Das Werkbuch soll nach der Intention der Hg. für die Lehrpersonen eine Hilfe sein, daraus Anregungen zu entnehmen, um in selbstschöpferischer Neuarbeit selber Lektionen zu entwerfen, die Modelle aber nicht sklavisch nachzuarbeiten. Für diese Arbeit kann dieses Werkbuch, wie auch die andern Modelle, sehr empfohlen werden, zumal die einzelnen Lektionen nicht

alle in der gleichen Schulstufe behandelt werden müssen.

Linz

*Sylvester Birngruber*

GÖPFERT HANS, *Religionsunterricht und weltanschauliche Pluralität. Problem und Lösungsvorschlag für den Primarbereich.* (208.) Calwer, Stuttgart/Kösel, München 1974. Paperback DM 22.— .

Diese Dissertation (Regensburg) vertritt die Meinung, man müsse die Kinder schon in der Grundschule mit der weltanschaulichen Pluralität unserer Zeit konfrontieren. Der RU sollte sich daher schon auf der Primarstufe mit den wichtigsten Weltanschauungen auseinandersetzen, da heute kein einheitliches Gottes-, Welt- und Menschenbild mehr vorausgesetzt werden könne, die Schule aber eine gesellschaftliche Wirklichkeit zu erschließen habe. Zur Realisierung seiner Gedanken schlägt G. eine gründliche Behandlung aller bedeutenden Weltanschauungen und eine Herausstellung ihrer Eigenwerte vor. Er verlangt ferner den Verbleib der Betrachtung biblischer Texte auf der Primarstufe, meint aber, daß die Relativität biblischer Aussagen aufgezeigt werden müsse. Schließlich erhebt er noch die Forderung, nicht nur Informationen zur Begründung der eigenen Weltanschauung zu geben, sondern auch Argumente für andere Auffassungen anzuführen.

Dieses Modell eines neu konzipierten RU hat nun aber nach der Meinung des Vf. keine Chance, realisiert zu werden. Es stehen ihm vor allem die geltenden „gesetzlichen Bestimmungen“, die „kirchliche Kontrolle“ und die „Ausrichtung des Faches an der Theologie“ entgegen. G. sucht dies im einzelnen nachzuweisen in einer Analyse der für die Primarstufe vorliegenden Lehrpläne, Schulbücher und Kommentare sowie in einer Darstellung des Zusammenhangs von RU, Kirche und Theologie. Beim zuletzt angeführten Punkt berühren sich die Aussagen des Vf. inhaltlich vielfach mit jenen, die H. Halbfas diesbezüglich in seinem Buch „Aufklärung und Widerstand“ gemacht hat. Um die Notwendigkeit einer Öffnung des RU zum weltanschaulich pluralistisch orientierten Unterricht zu erhärten, beruft sich G. vor allem auf soziologisch-pädagogische, erkenntnistheoretische und didaktische Argumente. Das Buch schließt mit der Angabe von Lernzielen und Themenbereichen für die 3. und 4. Schulstufe. G. hat sich viel Mühe gegeben, seine These von der Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung und kritischen Auseinandersetzung mit den heutigen weltanschaulichen Pluralität schon auf der Primarstufe zu untermauern. Ich bin jedoch der Meinung, daß Kinder im Grundschulalter in ihrer geistigen Entwicklung noch nicht so weit sind, um kritisch zu den verschiedenen Welt-